

02	Top News	07	Aus den Abteilungen
02	Studierendenprojekte	08	Kontakte und Kooperationen
04	Themenreihe Forschung	10	Umweltschutz und Nachhaltigkeit
05	Veranstaltungen Vorschau	11	Themenreihe Medien
06	Personalnachrichten		

Liebe Leserin, lieber Leser,

am 16. März 2020 haben wir den Präsenzbetrieb zum ersten Mal in der Geschichte unserer Hochschule reduziert und in alternative Lehr- und Lernformate verlagert, sodass Lehrveranstaltungen hauptsächlich online stattfinden. Dieser Schritt war notwendig, um zu gewährleisten, dass alle Studierenden, trotz Corona-Pandemie, in der vorgegebenen Studienzeit – bei gleichzeitigem Schutz der Gesundheit – ihr duales Studium erfolgreich abschließen können.

Der Ausbau der digitalen Lehre war daher in den vergangenen Wochen ein wichtiges Thema. Insbesondere die Suche nach einer verlässlichen Plattform mit ausreichender Performance gestaltete sich zunächst schwierig. Umso mehr freut es mich, dass wir für das Online-Tool Adobe Connect eine massive Ressourcenaufstockung, mit Serverstandorten in Nordrhein-Westfalen, erreichen und damit gute technische Rahmenbedingungen schaffen konnten.

Mir ist klar, dass es Zeit braucht, bis sich die digitale Lehre vollständig etabliert hat. Denn eine plötzliche Umstellung von Präsenz- auf Online-Lehre ist ungewohnt, kostet Zeit und bindet Aufmerksamkeit. Hinzu kommt, dass es – gerade in der Anfangsphase – auch zu technikbedingten Schwierigkeiten

kommen kann. Aber je routinierter Lehrende und Studierende in der Online-Lehre werden, desto begeisterter werden sie von den Möglichkeiten sein, die die neue Technik bietet.

Mein persönlicher Start ist jedenfalls geglückt. Ich habe bereits erfolgreich Vorlesungen über Adobe Connect abgehalten und meine Studierenden und ich waren damit sehr zufrieden. Daher bin ich mir sicher, dass wir es mit der richtigen Haltung, der nötigen Gelassenheit, Improvisationsbereitschaft und Selbstverantwortung schaffen, auch diese Herausforderung in der Corona-Krise zu meistern. Im besten Fall erproben wir alternative Lehr- und Lernformate gemeinsam, lernen aus unseren Fehlern und finden heraus, wie wir auch nach der Krise unsere Hochschullehre unter Nutzung digitaler Technologien verbessern können.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine angenehme Lektüre des Newsletters!

Ihre

Prof. Dr. Iris Wiesner Vizepräsidentin der HSPV NRW

Top News

Maßnahmen gegen das Coronavirus

HSPV NRW setzt präsenzreduzierten Studien- und Prüfungsbetrieb weiter fort

Zur Bewältigung der Corona-Pandemie setzen zahlreiche Hochschulen auf digitale Semester. Auch das Präsidium der HSPV NRW hat sich dafür entschieden, über den 20. April 2020 hinaus einen präsenzreduzierten Studien- und Prüfungsbetrieb fortzuführen. Alle getroffenen Maßnahmen der letzten Wochen werden bis auf Weiteres fortgesetzt. Die Lehre findet weiterhin in alternativen Lehr- und Lernformaten statt.

Weitere Informationen, Kontaktadressen und Updates rund um das Coronavirus finden Sie gebündelt auf der Homepage der HSPV NRW.

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an die Funktionsadresse corona@hspv.nrw.de.

Ihr

Team des Corona-Krisenstabs



<https://pixabay.com/de/> (Bearbeitung: HSPV NRW)

Studierendenprojekte

Öffentliche Projektpräsentation

Attraktivität des Masterstudiengangs „Master of Public Management“ (MPM) am Studienort Bielefeld

Seit Anfang Februar dieses Jahres arbeiten wir – zwölf Studierende des „Master of Public Management“ (MPM) – an einem Projekt zur Attraktivität des Studiengangs am Studienort Bielefeld. Tatkräftige Unterstützung erhalten wir dabei durch unsere Dozentin Annegret Frankewitsch.

Gemeinsam haben wir uns das Ziel gesetzt, herauszufinden, woran es liegt, dass die Studierendenzahlen im Vergleich zu den Studienorten Gelsenkirchen und Köln eher gering sind. Gleichzeitig sind wir der Frage nachgegangen, welche Potenziale im Raum Ostwestfalen-Lippe vorhanden sind, denn für uns steht fest: Das Studienangebot am Studienort Bielefeld gefällt uns selbst sehr gut.

Um zu Beginn unserer Analyse ein möglichst umfassendes Bild zu erhalten, haben wir für die Ermittlung der Ausgangslage verschiedene Zielgruppen miteinbezogen. Dazu zählten die Initiatoren des Masterstudiengangs, aktuelle Bachelor- und Masterstudierende, die kommunalen Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber im Raum Ostwestfalen-Lippe sowie die Finanzverwaltung NRW.



Mitglieder der Projektgruppe (v.l.n.r.): Andreas Wißmann, Theresa Ahlemeier, Suad Daoudi, Annegret Frankewitsch, Benjamin Kamphausen, Sabrina Lohr, Anna Sargalski, Kirsten Happe, Frauke Grewer, Tim Rohlfing, Leonie Martin-Borrego, Valentina Durovic und Laura Oloth (Bildbearbeitung: HSPV NRW)

Letztendlich ist es uns aufgrund dieser Ergebnisse gelungen, konkrete Handlungsempfehlungen zu entwickeln, um die Anmeldezahlen am Studienort Bielefeld zukünftig zu erhöhen.

Sind Sie neugierig geworden? Falls dem so ist, möchten wir Sie herzlich zu unserer öffentlichen Projektpräsentation am Mittwoch, den 07. Oktober 2020 um 14 Uhr in den großen Saal des Studienorts Bielefeld einladen. Im Anschluss an die einstündige Präsentation würden wir gerne bei einem kleinen Empfang mit Ihnen ins Gespräch kommen.

Da durch die aktuelle Corona-Krise nicht abzusehen ist, ob der Termin wie geplant stattfinden kann, bitten wir Sie bis zum 29. Mai 2020 um eine kurze Rückmeldung an unsere Projektleiterin Kirsten Happe, sodass wir gegebenenfalls wieder auf Sie zukommen können.

In diesem Sinne freuen wir uns auf die Präsentation unserer Ergebnisse und auf den persönlichen Austausch mit Ihnen!

Anna Sargalski Studentin des Masterstudiengangs MPM



Themenreihe Forschung

Auf zu neuen Ufern?! – Personalmanagement zukunftsfähig gestalten

Am Institut für Personal und Management der HSPV NRW wurde von Birgit Beckermann ein Forschungsprojekt zum Thema „Personalmanagement in Zeiten der Digitalisierung und des Wertewandels“ durchgeführt

Damit Personalmanagement in Zeiten der Digitalisierung und des Wertewandels die kontinuierlichen Veränderungen und die sich daraus ergebenden Herausforderungen bewältigen kann, müssen traditionelle Strukturen und gewohnte Prozesse reflektiert und in einem neu gedachten Personalmanagement optimiert gestaltet werden. Dieser Zusammenhang wird zwar auch im öffentlichen Sektor mehr und mehr erkannt, trotzdem fungiert das Personalmanagement immer noch zu wenig als eigenständiger Treiber. Statt innovativ und kreativ zu agieren, steht mancherorts immer noch eher das bewahrende und kleinschrittige Reagieren im Fokus. Dies führt zunehmend zu einem hohen Veränderungsdruck im Personalmanagement sowie zu Reaktionen, die von einer grundsätzlichen Infragestellung der Personalarbeit bis hin zu einer deutlichen Aufwertung des Human Resource Managements reichen.

Vor diesem Hintergrund wurde im Forschungsprojekt herausgearbeitet, wie sich Änderungen gesellschaftlicher und demografischer Bedingungen, der Wertewandel sowie neue Arbeitsformen und -beziehungen auf das heutige Personalmanagement auswirken und welche Möglichkeiten und Grenzen es gibt, ein zeitgemäßes Personalmanagement zu gestalten. Auf der Basis hierzu vorgenommener Untersuchungen wurden, in Zusammenarbeit mit verschiedenen Kommunalverwaltungen unterschiedlicher Größenklassen, Handlungsempfehlungen zur zukünftigen Gestaltung eines modernen und zukunftsfähigen Personalmanagements entwickelt.

Im klassischen Personalmanagement standen bisher Prozesse im Mittelpunkt, die auf die Gewinnung, den Einsatz, die Entwicklung und die Bindung von Mitarbeitenden sowie auf die Gestaltung der relevanten Bedingungen, einschließlich der Personalführung, ausgerichtet waren. Demgegenüber zeigt sich in vielen Verwaltungen immer mehr die zwingende Notwendigkeit, sich über dieses herkömmliche Verständnis von Personalmanagement hinaus mit neuen Ansätzen der Arbeitswelt 4.0, New Work, VUCA & Co., insbesondere mit sich verändernden Arbeitsformen (Telearbeit, Homeoffice, mobiles Arbeiten, Co-Working-Spaces etc.) und Arbeitsbeziehungen (Digital Leadership, Führen auf Distanz, virtuelle Teams etc.), auseinanderzusetzen, die sich durch eine wesentlich stärkere Vernetzung, eine deutlich größere Mobilität und mehr Flexibilität auszeichnen.

Wenn hier von „Auf zu neuen Ufern!“ gesprochen wird, dann bedeutet dies zugleich, dass trotz der Vielzahl neuer Möglichkeiten durch die digitale Transformation weiterhin die Mitarbeitenden beziehungsweise ihre Kompetenzen der differenzierende Wettbewerbsfaktor sind und bleiben werden. Damit rücken auch Aspekte wie Vertrauen, Commitment und Engagement neu in den Mittelpunkt der Betrachtung der zukünftig zu gestaltenden Zusammenarbeit und Führung.

Die erarbeiteten Ergebnisse und entwickelten Handlungsempfehlungen werden zurzeit zur Veröffentlichung vorbereitet.

Birgit Beckermann Studienort Münster



Veranstaltungen Vorschau

Weiterbildung Intern

Die Veranstaltungen für das Jahr 2020 stehen Ihnen auf der Seite „[Weiterbildung Intern](#)“ auf der Website der HSPV NRW zur Verfügung. Sie können sich zu allen Veranstaltungen anmelden.

Hinweis

Aufgrund der aktuellen Lage ist eine Durchführung der Seminare davon abhängig, ob die Maßnahmen der Bundes- und Landesregierung verlängert werden und ob jeweils genügend Anmeldungen vorliegen. Vorerst wurden alle Seminare bis zum **30. April 2020** abgesagt.

05.05.2020	Online-Seminar-Reihe: Podcastproduktion für die Lehre (Gruppe 2) Podcasts für digitales Lehren und Lernen produzieren (Termin 1/3)	online
15.05.2020	Online-Seminar-Reihe: Podcastproduktion für die Lehre (Gruppe 2) Audio-Podcasts mit dem eigenen Smartphone aufnehmen (Termin 2/3)	online
19./20.05.2020	Berufsrollenreflexion	BEW Duisburg
26.05.2020	Fachspezifischer Workshop Psychologie: Best Practice in der Lehre	online
02./03.06.2020	Textarbeit – Lesen, Verstehen und lebhaftige Diskussionen fördern	Tagungshotel Lichthof, Gelsenkirchen
05.06.2020	Online-Seminar-Reihe: Podcastproduktion für die Lehre (Gruppe 2) Audio-Podcasts am Computer bearbeiten und veröffentlichen (Termin 3/3)	online
10.06.2020	Online-Seminar-Reihe: Live-Seminare mit Adobe Connect durchführen (Termin 1/3) Live-Seminare mit Adobe Connect in der Hochschullehre durchführen	online
16.06.2020	Online-Seminar-Reihe: Live-Seminare mit Adobe Connect durchführen (Termin 2/3) Live-Seminare mit Adobe Connect professionell vorbereiten	online
19.06.2020	Interkulturelle Kompetenz – der arabische Raum	HSPV NRW, Zentralverwaltung
25.06.2020	Online-Seminar-Reihe: Live-Seminare mit Adobe Connect durchführen (Termin 3/3) Live-Seminare lebendig gestalten - Grundlagen der E-Moderation	online
17.09.2020	Learning Outcomes definieren	HSPV NRW, Zentralverwaltung
28./29.09.2020	Als Lehrende/r Studierende beraten: Beratungsgespräche effizient und studierendifferenziert führen	Tagungshotel Lichthof, Gelsenkirchen
08./09.12.2020	Konzeptionelle Neuüberlegungen zur Ethik-Lehre in den Fachbereichen Polizei und AV/R	Die Wolfsburg, Mülheim an der Ruhr

Kontakt

Sabrina Käseler, Tel.: 0209/1659 - 1230; Laura Kucharzewski, Tel.: 0209/1659 - 1290

weiterbildung-intern@hspv.nrw.de



Personalnachrichten

Aus der Verwaltung

Einstellungen

Herzlich willkommen an der HSPV NRW!

- Christine Hauser ist seit dem 15. März 2020 an der HSPV NRW tätig. Wir wünschen einen guten Start am Studienort Münster!
- Mit Wirkung vom 16. März 2020 wurde Kornelia Oberstraß an die HSPV NRW versetzt und nimmt seitdem Aufgaben im Präsidiumsbüro wahr. Herzlich willkommen!
- Seit dem 1. April 2020 ist Anke Debuschinski ebenfalls im Präsidiumsbüro tätig. Herzlich willkommen an der HSPV NRW!

Vorstellungen



Seit Oktober 2019 bin ich wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Abteilung Köln der HSPV NRW.

Ich promoviere aktuell im Fach Politikwissenschaften an der Heinrich-Heine-Universität (HHU) in Düsseldorf. Zudem bin ich Kollegiatin der zweiten Förderphase im NRW

Forschungskolleg Online-Partizipation, einer Forschungs-kooperation zwischen der HSPV NRW und der HHU.

Mein Masterstudium (M.Sc.) in „Entwicklung und Internationale Beziehung“, mit dem Schwerpunkt Politikwissenschaften, absolvierte ich in Dänemark. Ein weiterer Fokus meiner Arbeit lag auf der Flüchtlings- und Migrationsforschung. Als Einblick in die Thematik diente mir ein Praxisaufenthalt in einer

gemeinnützigen Menschenrechtsorganisation in Südafrika, wo ich beratend tätig war.

Nach Abschluss meines Masterstudiums arbeitete ich in der Flüchtlingshilfe, in der politischen Bildung für Jugendliche mit Migrations- und Fluchthintergrund sowie als Wahlkreismitarbeiterin in einem Bundestagsabgeordnetenbüro.

In meiner Dissertation untersuche ich die politische Teilhabe von Menschen mit Fluchthintergrund. Diese Personengruppe verfügt lediglich über beschränkte Partizipationsmöglichkeiten, weshalb die politische Teilhabe anhand von alternativen Beteiligungsvorhaben (zum Beispiel Online-Partizipationsverfahren) näher beleuchtet wird. Die Untersuchungen basieren auf einem qualitativen Forschungsansatz. Prof. Dr. Katrin Möltgen-Sicking (HSPV NRW, Abteilung Köln) betreut mich in meinem Vorhaben.

Maria Becker Abteilung Köln



Mein Name ist Anke Debuschinski, ich bin 24 Jahre alt und wohne in Essen. Nach meiner Ausbildung zur Rechtsanwalts- und Notarfachangestellten zog ich der Liebe wegen von Sprockhövel nach Essen und habe dort in den vergangenen drei Jahren in einer kleinen Kanzlei meine ersten Berufserfahrungen gesammelt.

Seit dem 1. April 2020 bin ich im Präsidiumsbüro der HSPV NRW tätig und freue mich sehr darauf, meine bisher erworbenen Kenntnisse zielgerichtet einzusetzen, mich persönlich wie auch fachlich weiterzuentwickeln und neue Herausforderungen zu bewältigen.

Ganz besonders bedanke ich mich für die herzliche Aufnahme!

Anke Debuschinski Zentralverwaltung



Aus den Abteilungen

DO Was tun gegen den Wohnungsmangel?

Dortmunder Studierende der HSPV NRW informieren sich in Köln über kommunale Handlungsansätze

Im Rahmen des Seminars „Kommunale Wohnungspolitik“ unternahmen neun Verwaltungsstudierende der HSPV NRW, Außenstelle Dortmund, zusammen mit ihrer Seminarleitung Anfang März 2020 eine Exkursion nach Köln.

Im Institut der deutschen Wirtschaft (IW) hatten sie zunächst Gelegenheit, die Perspektive der Wirtschaftsforschung sowie wesentliche Instrumente der kommunalen Wohnungspolitik kennenzulernen. Im Anschluss erfuhren sie in der Hauptgeschäftsstelle des Deutschen Städtetags, wie wohnungspolitische Gesetzgebungsverfahren mit Auswirkungen auf die Städte und Gemeinden verbandspolitisch begleitet werden.

Im IW erklärten die Wissenschaftler Dr. Ralph Henger und Dr. Christian Oberst den Studierenden, inwiefern eine gute Anbindung an den städtischen Nahverkehr bei der Planung neuer Wohnungsbauprojekte zunehmend an Bedeutung gewinnt und welche Verbesserungen sich durch die aktuelle Wohngeldreform ergeben haben.

Beim Deutschen Städtetag brachte Sebastian Klöppel, Referent für Wohnungswesen im Dezernat für Stadtentwicklung, Bauen, Wohnen und Verkehr, den Studierenden die Positionen und Aktivitäten des Verbands in den Themenbereichen Mietpreisregulierung und Zweckentfremdung von Wohnungen näher.

Im Anschluss an beide Vorträge entwickelten sich lebhafte Diskussionen, die unter Beweis stellten, wie stark staatliche



Dortmunder Studierende der HSPV NRW zu Gast in Köln
(Foto: Sebastian Klöppel, Deutscher Städtetag)

Eingriffe in den Wohnungsmarkt von jeder einzelnen Bürgerin und jedem einzelnen Bürger wahrgenommen werden.

Durch die Exkursion konnten die im Seminar behandelten wohnungspolitischen Problemfelder und Instrumente von den Studierenden weiter verinnerlicht werden. Für das Jahr 2021 ist im Rahmen des gleichen Seminars eine Exkursion in die Landeshauptstadt Düsseldorf geplant.

Prof. Dr. Oliver Lerbs Abteilung Gelsenkirchen, Außenstelle Dortmund

MS Prag in der ersten Märzwoche?!

Studienfahrt ermöglicht (noch) „coronafreie“ Einblicke

In diesen Tagen kommt es allen Beteiligten fast unwirklich vor. Wer hätte das aus der Retrospektive heraus betrachtet für möglich gehalten? Die Studienfahrt nach Prag, die der kommunale Kurs K 19/02, Studienort Münster, in der ersten Märzwoche geplant hatte, konnte (noch) ohne COVID-19-bedingte Einschränkungen durchgeführt werden. Was ab dem 13. März 2020, eine Woche später, zur Unmöglichkeit geworden ist, war vom 2. bis zum 6. März (noch) kein Problem beziehungsweise wurde es (noch) nicht als solches wahrgenommen.

Die 23 Studierenden der Städte Hamm, Münster und Lippstadt, des Kreises Soest sowie der Gemeinden Senden und Bad Sassen-dorf machten sich zusammen mit der begleitenden Dozentin Birgit Beckermann zu Wochenbeginn früh morgens klimaschonend mit dem ersten Zug ab Münster über Hamburg, Berlin und Dresden auf den Weg nach Prag. Sie reisten „Schengen-konform“ ohne Grenzkontrollen nach Tschechien ein und kamen planmäßig Montagnachmittag am Hauptbahnhof, Hlavni Nádrázi, an.



Weder unterwegs im Zug oder beim Umstieg in Hamburg noch bei der Ankunft in Prag war irgendetwas wahrzunehmen, was darauf hätte hindeuten können, dass das Corona-Virus irgendwelche Reise- und Programmänderungen erforderlich machen würde oder Hotel-, Theater- und Restaurantschließungen bevorstehen könnten. In Prag war Corona in der ersten Märzwoche kein wirklich präsent Thema. Die Berichterstattung zur Ausbreitung von COVID-19 in den Medien vor Ort war, vorsichtig formuliert, „zurückhaltend“ und noch weniger wahrnehmbar als in Deutschland. Die Touristen flanieren in gewohnter Weise im Herzen der Altstadt und drängten sich wie eh und je zum Hören und Sehen des Geläuts am Fuße der Astronomischen Uhr, genannt Orloj, am Altstädter Rathaus und auf der Karlsbrücke bis hoch zur Prager Burg, Pražský hrad.

Die tschechische Reiseführerin Barbara, die die Gruppe an zwei Tagen kompetent und beherzt durch Prag begleitete, war optimistisch, dass sie ihre Kunden in der gerade beginnenden Saison wie geplant betreuen können würde. Jetzt, im April, sehen sowohl der Blick auf die Lebens- und Arbeitswirklichkeiten als auch die Einschätzungen der freien und unbeschwernten Reisemöglichkeiten anders aus. Umso mehr erfüllt der Rückblick auf die Studienfahrt Anfang März die Studierenden und ihre begleitende Dozentin mit ein wenig Demut und verhaltener freudiger Erinnerung an das gemeinsam Erlebte,



In Prag, der Stadt des Wandels: Die Studierenden des K 19/02 auf der Karlsbrücke
(Foto: Birgit Beckermann, HSPV NRW)

das trotz oder gerade wegen des COVID-19-Virus und dessen länger andauernder Auswirkungen besonders eindrucksvoll bleiben wird.

Den ausführlichen Bericht zum Programm und zum Verlauf der Studienfahrt lesen Sie [hier](#).

Birgit Beckermann Studienort Münster

Kontakte und Kooperationen

Erfahrungsbericht

Mein Auslandsstudium in Budapest

Ein Auslandsstudium als Beamter absolvieren? Durch die Erasmus-Förderung der EU finanzielle Unterstützung erhalten? Von meiner Einstellungsbehörde, der Kreisverwaltung Mettmann, dabei auch noch tatkräftig unterstützt werden? Was man zunächst vorschnell unter der Kategorie „zu schön um wahr zu sein“ abstempeln könnte, ist tatsächlich möglich. Aber von Anfang an ...

Die HSPV NRW bietet im Rahmen des dualen Bachelorstudiums jedes Jahr die Möglichkeit an, ein Auslandsstudium zu absolvieren. Nach dem dritten Semester ist eigentlich ein neunwöchiges Projekt vorgesehen, welches jedoch durch einen Auslandsaufenthalt ersetzt werden kann. Die Aufenthaltsdauer muss mindestens 13 Wochen betragen, um die Erasmus-Förderung der EU nutzen zu können. Die Einstellungsbehörden sind dazu aufgerufen, bis zu maximal vier Wochen Sonderurlaub für den Auslandsaufenthalt zu genehmigen.

Da ich großes Interesse an einem Auslandsstudium hatte, habe ich mich im Sommer 2018 bei der HSPV NRW für einen Platz beworben. Ich konnte aus diversen Partner-Universitäten drei Favoriten auswählen (in meinem Fall Ungarn, Schweden und Österreich). Zudem musste ich meine Noten aus dem zweiten Semester beifügen, da die Auswahl für die begrenzt verfügbaren Auslandsplätze anhand dieser Noten stattfand. Im Oktober 2018 bekam ich schließlich die Nachricht, dass ich in Ungarns Hauptstadt Budapest, an der National University of Public Service (NUPS), studieren kann. Nach meiner Freude über die Zusage konnte ich mit den Vorbereitungen beginnen.





Gruppenfoto während einer Veranstaltung des ESN
(Foto: Erasmus Student Network, ESN)



Ausflug zum Balaton, dem größten Binnensee Mitteleuropas
(Foto: Erasmus Student Network, ESN)

Als Zeitraum hatte ich mir Anfang September bis Anfang Dezember 2019 ausgesucht. Die Anmeldung zum Erasmus-Programm der EU übernimmt die HSPV NRW, an der NUPS einschreiben musste ich mich jedoch selbst. Als nächstes wurde ein Learning Agreement abgeschlossen. Dabei handelt es sich um eine Art Vertrag zwischen mir und den beiden Hochschulen, in dem festgelegt wurde, welche Kurse ich an der Gast-Universität belegen werde. Ich entschied mich für die beiden englischsprachigen Kurse „Management Ethics and Leadership“ und „Knowledge Management“, den deutschsprachigen Kurs „Vergleichende Parlamentslehre“ sowie einem Ungarisch-Sprachkurs. Das Kursangebot konnte ich auf der Website der NUPS einsehen.

Den ausführlichen Bericht zum Auslandsstudium in Ungarn können Sie [hier](#) nachlesen.

Matthias Arndt Student an der HSPV NRW

Erfahrungsbericht

Mein Auslandsstudium in Łódź

Die Planung

Ich bin unter anderem durch Informationen auf der Website der HSPV NRW sowie durch eine Infoveranstaltung am Studienort Dortmund auf das Auslandsstudium aufmerksam geworden. Für die Bewerbung habe ich mir drei Universitäten im Osten Europas herausgesucht: Budapest, Zagreb und Łódź. Letztendlich habe ich im Oktober 2018 eine Zusage für Łódź erhalten. Die Kurswahl hat im Frühjahr/Sommer 2019 stattgefunden. Es gibt in Łódź eine große Auswahl an Erasmus-Kursen, da die Universität beziehungsweise die Fakultät für Recht sehr groß ist. Ich hatte mich für drei Kurse entschieden, die ich allerdings vor Ort noch einmal umändern musste beziehungsweise freiwillig gewechselt habe.

Ankunft und Wohnsituation

Ich bin bereits eine Woche vor Beginn meiner Lehrveranstaltungen in Polen angekommen, da ich mich vorab einleben und zurechtfinden wollte. Im Frühjahr 2019 habe ich auf Empfehlung ein Zimmer im BaseCamp Łódź, einem Studentenwohnheim, gebucht, wo ich schließlich ab Anfang September wohnen konnte. Zum Glück lief bei der Ankunft alles reibungslos. Natürlich macht man sich im Vorfeld Sorgen, ob alles ohne Probleme funktioniert – es ist schließlich ein fremdes Land und ich habe nicht mal die Landessprache gesprochen. Da in meinem Wohnheim eigentlich nur ausländische Studierende gelebt haben, wurde kaum Polnisch, sondern hauptsächlich Englisch gesprochen. Nach meiner Anmeldung habe ich direkt die Zugangskarte für mein Zimmer bekommen. Ich hatte ein Einzelzimmer mit einem eigenen Bad und einer Küchenzeile. Zusätzlich gab es auch Gemeinschaftsräume und -küchen. Eine schöne Unterkunft hatte ich also schon mal. Nun wollte ich natürlich wissen, was die Stadt zu bieten hat.

Informationen zu Łódź

Łódź liegt im Zentrum von Polen, hat etwa 700.000 Einwohner und ist nach Warschau und Krakau die drittgrößte Stadt des Landes. Ich hatte mich bereits vorab über die Stadt und ihre Sehenswürdigkeiten informiert. Zuerst besuchte ich eine der bekanntesten Straßen von Łódź: die Piotrkowska-Straße. Mit über vier Kilometern Länge ist sie eine der größten Einkaufsstraßen Europas. Hier findet man auch zahlreiche Cafés, Restaurants und Bars.

Den ausführlichen Beitrag zum Auslandsstudium in Łódź können Sie [hier](#) nachlesen.

Dieka Hendriks Studentin an der HSPV NRW



Łódź bei Nacht (Foto: Dieka Hendriks)

Umweltschutz und Nachhaltigkeit

Vorläufige Gedanken zu Corona, Klima und Nachhaltigkeit

Corona, Klima und Nachhaltigkeit – wichtige Themen, die in dieser Konstellation auch für uns völliges Neuland sind. Dennoch haben wir darüber diskutiert und unsere Gedanken niedergeschrieben, die wegen der besonderen Situation eben nur „vorläufig“ sein können. Sie sind für die Kolumne „Umweltschutz und Nachhaltigkeit“ ungewöhnlich lang geraten. Auf die Gefahr hin, dass wir uns vielleicht (noch) zu allgemein ausdrücken und Bekanntes wiederholen: Es geht uns einerseits um das Verhältnis zwischen Staat, Gesellschaft, Kommunen und Verwaltung sowie Nachhaltigkeit und Umwelt andererseits. Das Finden eines angemessenen Verhältnisses in der „Nach-Corona-Zeit“ wird eine Herausforderung für uns alle werden.

I. Zustandsbeschreibung

Das Wirtschaften und Arbeiten in Deutschland wurde auf allen Ebenen auf ein notwendiges Erhaltungsniveau „heruntergefahren“ und ist damit in vielen Fällen zum Erliegen gekommen. Selbst „Defender 2020“, die größte Militärübung seit dem 2. Weltkrieg in Europa, ist wegen Corona abgesagt worden. Das gesellschaftliche Leben wird von Kontaktsperrungen und sozialer Distanz bestimmt, wodurch wir uns mit neuen Aufgaben (von Schulunterricht bis Homeoffice) vertraut machen müssen. Der Verkehr (insbesondere der Luftverkehr) hat sich stark verringert, Videokonferenzen ersetzen Treffen, zu denen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sonst per Flugzeug angereist sind. Der politische Betrieb im Bund und in den Ländern zeigt, wie flexibel Vorschriften, Regeln, Überzeugungen und Versprechen gehandhabt werden können.

II. Neuland für alle

Eine solche Situation war bis Mitte März 2020 nicht vorstellbar. Sie ist in der Geschichte der Bundesrepublik neu und somit ohne Handlungsvorbilder. Erinnerungen an die beiden autofreien Sonntage in den 70er Jahren können allenfalls das bekannte Gefühl von der Erstmaligkeit eines Ereignisses wachrufen. Die Katastrophe von Tschernobyl 1986 kann bei denjenigen, die sie erlebt haben, an die länger andauernde Unsicherheit und das Gefühl der Ohnmacht erinnern. Selbst beide Erinnerungen zusammen reichen nicht aus, um die jetzige Situation in ihrem Ausmaß ausreichend begreifen zu können.

Den ausführlichen Beitrag zu diesem Thema können Sie [hier](#) nachlesen.

Dr. Werner Glenewinkel & Prof. Dr. Erhard Treutner



Themenreihe Medien

Darf ich das?

Urheberrecht und E-Learning

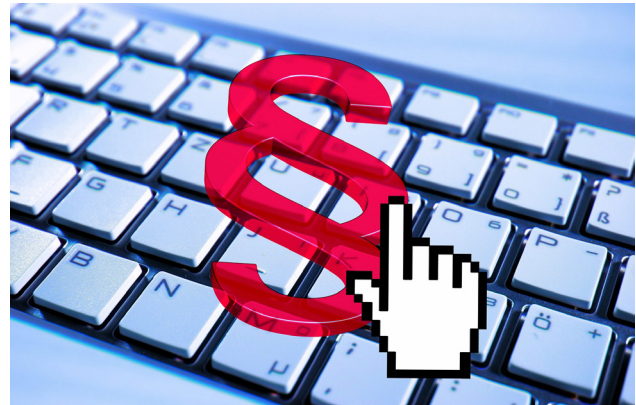
Gerne möchten wir Sie im Umgang mit dem Thema Urheberrecht und E-Learning unterstützen. Digitale Medien werden immer stärker zur Gestaltung von Lehr-Lernprozessen eingesetzt. So statten Sie auf ILIAS Ihre Kurse mit Inhalten aus, nutzen hierbei Texte aus Fachbüchern oder Abbildungen und möchten Ihre Lehrvideos auf unserer Videoplattform ViMP bereitstellen.

Regelungen hierzu sind im Urheberrechts-Wissensgesellschafts-Gesetz (UrhWissG), welches am 1. März 2018 in Kraft getreten ist, festgeschrieben. Das UrhWissG stellte eine Reaktion auf die entstandenen Anforderungen der Digitalisierung dar. Zudem soll es die vorigen, komplexen Regelungen ersetzen und eine übersichtliche Ordnung ermöglichen. Das UrhWissG steht somit für eine Neuordnung des Wissenschafts-urheberrechts.

Einen Überblick über die wichtigsten Informationen zum Urheberrecht finden Sie in unserem [Wiki: E-Learning & Urheberrecht](#).

In ILIAS und ViMP können Sie beispielsweise folgende Materialien bereitstellen:

- *Werke für Unterricht und Lehre - UrhWissG, § 60a (Absatz 1)*
Für den Unterricht dürfen bis zu 15 % eines Werkes (zum Beispiel eines Lehrbuchs) verwendet werden. Die erlaubte Nutzung umfasst die Vervielfältigung, die Verbreitung sowie die Veröffentlichung für die Lehre und darf nicht aus kommerziellen Zwecken erfolgen.
- *Abbildungen - UrhWissG, § 60a (Absatz 2)*
Die Beschränkung auf 15 % eines Werkes gilt laut



<https://pixabay.com/de/>

§ 60a (Absatz 2) nicht für die Nutzung von Abbildungen. Abbildungen dürfen für den Zweck der Lehre vollständig genutzt werden.

- *Artikel - UrhWissG, § 60a (Absatz 2)*
Nach § 60a (Absatz 2) ist es erlaubt, einzelne Artikel aus Fachzeitschriften sowie wissenschaftlichen Zeitschriften vollständig zu verwenden. Es dürfen jedoch keine Artikel aus anderen Zeitungen vollständig verwendet werden.

In ViMP dürfen nur eigens produzierte Videos oder Videos, bei denen für die Veröffentlichung die ausdrückliche Zustimmung vorliegt, hochgeladen werden.

Unsere Ausführungen sind als Wegweiser zu verstehen und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Bitte beachten Sie, dass sie keine verbindliche Rechtsauskunft darstellen. Wir möchten Sie lediglich für den Zusammenhang von Urheberrecht und E-Learning sensibilisieren.

Falls Sie Fragen zum UrhWissG haben oder Unterstützung hinsichtlich urheberrechtlicher Fragen benötigen, wenden Sie sich bitte an urheberrecht@hspv.nrw.de.

Katharina Kaunat Zentralverwaltung, E-Learning-Team

Die Lehrebox

„Think-Pair-Share“ – eine aktivierende Methode



Erstellt mit PowToon



<https://pixabay.com/de/> (Bearbeitung: HSPV NRW)

Mit der Lehrebox möchte das Zentrum für Hochschuldidaktik, E-Learning und Medien den Lehrenden der HSPV NRW Impulse geben, wie die Lehrpraxis sowohl in den Präsenzveranstaltungen als auch digital didaktisch sinnvoll gestaltet und umgesetzt werden kann.

Thema: Aktivierende Lehre

Gute Lehre zeichnet sich unter anderem durch den Einsatz aktivierender Methoden aus. Im Folgenden möchten wir Ihnen die Methode „Think-Pair-Share“ vorstellen, die Sie mühelos mit dem gesamten Kurs in der Online-Lehre sowie in den Präsenzveranstaltungen umsetzen können. Ziel der Methode ist sowohl die Wissensvermittlung als auch den Austausch zwischen den Studierenden anzuregen, um letztendlich zu einer großen Bandbreite an Ideen und Lösungen zu gelangen.

Die Methode „Think-Pair-Share“

Die Methode „Think-Pair-Share“ besteht aus drei Phasen, in denen sich Studierende mit einem Thema auseinandersetzen.

- In der ersten Phase „Think“ erarbeiten die Studierenden in Einzelarbeit ein Thema.
- Ein gemeinsamer Austausch über die individuell erarbeiteten Lösungen und Ideen findet in der zweiten Phase „Pair“ statt. Hier stellen Studierende in einer Partnerarbeit die eigenen Ergebnisse vor und können durch das gemeinsame Nachdenken über einen Sachverhalt beziehungsweise über ein Thema ihre eigenen Erkenntnisse erweitern.
- In der dritten Phase „Share“ werden die Lösungen der Partnerarbeit im Kursverband präsentiert. Hierbei erhalten die Studierenden die Möglichkeit, ihre Lösungswege vorzustellen, zu diskutieren, andere Sichtweisen kennenzulernen und dadurch ihre Vorstellungen und ihr Wissen zu erweitern.

Diese Methode zeichnet sich insbesondere durch zwei Stärken aus: Zum einen kann die Hemmschwelle zur Beteiligung im Plenum durch den vorherigen Schutz des Austauschs in der Partnerarbeit gemindert werden. Zum anderen ist durch diese Vorgehensweise gesichert, dass sich tatsächlich jeder Studierende mit dem Thema auseinandersetzt.

Weitere Informationen zu der Methode „Think-Pair-Share“ finden Sie [hier](#).

Dr. Angie Lämmerhirt Zentralverwaltung, Hochschuldidaktik
Katharina Kaunat Zentralverwaltung, E-Learning-Team

„Krisen sind Angebote des Lebens, sich zu wandeln. Man braucht noch gar nicht zu wissen, was neu werden soll.
Man muss nur bereit und zuversichtlich sein.“

Luise Rinser (deutsche Schriftstellerin)

Impressum

Herausgeber Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen, HSPV NRW

Redaktion Ruth Dreidoppel, Christopher Friedburg, Alexandra Hegemann, Heike Lücking, Kathrin Lüning
Sandra Warnecke, Andrea Niedzwetzki (V. i. S. d. P.)

Fotos HSPV NRW, Deutscher Städtetag, Erasmus Student Network, Externe Autoren, Pixabay, PowToon

Satz Isabel Hötte

Den Erscheinungstermin der neuen Ausgabe der HSPV Aktuell finden Sie im [Newsletterkalender](#).

Sie erreichen das Redaktionsteam unter: newsletter@hspv.nrw.de

